

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 51 (1964)  
**Heft:** 16

**Rubrik:** Aus Kantonen und Sektionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

URI. *Lehrerkonferenz.* Die diesjährige Herbstkonferenz verzeichnete wiederum einen erfreulich großen Besuch. In der Klosterkirche St. Karl Borromäus gedachte man vorerst der seit der letzten Tagung dahingeschiedenen Lehrpersonen: Frl. Steiner, Sisikon, der Kollegen Alois Bissig und Eduard Auderset, Schattdorf, und Frl. Margrith Baumann, Attinghausen, die im Sommer nach kurzer Lehrtätigkeit in Ibach so tragisch aus dem Leben scheiden mußte. In der Aula des Hangenschulhauses wurden in kurzer Zeitspanne die statutarischen Geschäfte durchberaten. Der Vizepräsident des Erziehungsrates, Franz Danioth, Andermatt, überbrachte die Grüße dieser vorgesetzten Behörde. Im Jahresbericht konnte der Vorsitzende Karl Gisler zweier Schuljubilare gedenken: Silberjubiläum wurde Oberlehrer Georg Michel, Marianist, und goldener Jubilar im Schuldienst wurde ehrw. Sr. Luzia Tschabold im St.-Karli-Schulhaus in Altdorf. Im Erziehungsrat des Landes Uri haben viele Ministerwechsel stattgefunden. Den scheidenden Ratsmitgliedern, H.H. Ehrendomherrn Thomas Herger, den Herren Josef Schuler, Gottfried Gamma, Göschenen, und Martin Arnold, Bürglen, dankt der Vorsitzende für die große, nicht immer dankbare Arbeit im Dienste der Schuljugend und des Erziehungswesens im Lande Uri. Unter der neuen Regie von Herrn alt Landammann und Regierungsrat Josef Müller wird die Harmonie und Zusammenarbeit zwischen Lehrerschaft und Vorgesetzten auch wieder in bester Form weitergeführt.

Der zweite Teil der Konferenz stand ganz im Zeichen der pädagogisch-methodischen Weiterbildung. Übungsschullehrer Schibli, Aarau, zeigte uns in zwei Vorträgen, wie das schöne Gesinnungsfach Naturkunde auch im Zeitalter der Technik sinnvoll ins Schulgeschehen eingebaut werden kann. Weil der Referent als Volksschullehrer täglich auch mit den Klippen und Sorgen des Schulmeisters vertraut ist, hat er uns um so besser aufzeigen können, wo die Grenzen und Lichtpunkte in diesem Fache liegen. Die Konferenz hat uns

einen reichen Gewinn an methodischem Rüstzeug gebracht. Wenn unsere Berglerjugend wieder die Wunder der Schöpfung in der engsten Heimat mit mehr Aufmerksamkeit betrachtet, dann hat die Herbstkonferenz dazu den besten Grund gelegt. r.

SCHWYZ. *Konferenz der Lehrschwestern in Schwyz.* Wir danken Inspektor Kälin nochmals herzlich für den lehrreichen Anschauungsunterricht über den Gewässerschutz anlässlich der Lehrschwesternkonferenz am 26. November.

Die Einführung am Vormittag in Schwyz zeigte uns zuerst den Unterschied zwischen stehendem und fließendem Gewässer. Jedes Gewässer weist seine ihm angepaßte Tier- und Pflanzenwelt auf. Das rheophile Verhalten der Tiere ermöglicht ihnen nur in der entsprechenden Umwelt zu leben. So finden wir die Würmer, viele Kleintiere (Pantoffel-, Augen-, Geißel-, Glockentierchen usw.) im Teich oder im Schlamm, Tiere mit Saugnäpfen, Fische ... im Bach oder See.

Diese Lebensräume sind wieder verschieden geartet. Wir kennen zum Beispiel den klaren, trüben, dunklen und blauen See, dann den genährten (eutrophen) und den wenig genährten (oligotrophen) See.

Die chemische und biologische Zusammensetzung ändert sich bei der Zirkulation des Wassers. Diese vollzieht sich zweimal im Jahr, wobei nach jeder Durchmischung eine Ruhepause (Stagnation) eintritt. Die Algenproduktion (Plankton), die Abschwemmungen, das viele Abwasser usw. beschmutzen aber das Wasser beständig. Die Burgunderalgen sind ein Indikator für angeschlagenes Wasser. (Rötlich gefärbter Wasserspiegel!)

Um das Wasser zu schützen, sind mechanische und biologische Anlagen nötig. Darum haben wir dann auch am Nachmittag die Kläranlage in Altdorf besichtigt. Durch die Erklärungen Herrn Kälin und die Erläuterungen Herrn Denzlers haben wir ein Bild vom Bau und der Wichtigkeit einer solchen Anlage gewonnen.

Wir danken – und freuen uns auf ein nächstes Zusammentreffen. Sr. xy

FREIBURG. † *Lehrer Ernst Gauch, Freiburg.* In seinem 47. Lebensjahr starb an einem Herzinfarkt, viel zu früh für ihn selbst, für die Familie, für die Schule, für die Kollegen, unser lieber Kollege Ernst Gauch.

Ernst Gauch kam am 30. April 1918 in der Nesslera bei Giffers zur Welt, wo die Eltern einen kleinen Bauernbetrieb führten, dann besuchte er die Primarschule von Giffers und die Sekundarschule von Freiburg. Gerne erinnerte sich Ernst Gauch der Schulzeit, sprach gerne von seinen tüchtigen Lehrern.

Im Herbst 1935 trat er ins Lehrerseminar Altenryf ein. Damals wurden unsere Lehrer in den ehrwürdigen Mauern des ehemaligen und jetzt wiedererstandenen Zisterzienserklosters ausgebildet. Ernst verließ nach vier Jahren, 1939, das Lehrerseminar als junger Lehrer. Sein Jugendtraum war in Erfüllung gegangen, aber für die jungen Lehrer waren die Aussichten wenig rosig, an eine Schule gewählt zu werden. Dafür rief ihn im Kriegsjahre 1939 das Vaterland in seinen Dienst. Ernst tat viel Militärdienst und arbeitete zwischenhinein auf dem Kriegswirtschaftsamtsamt. Endlich wurde er zu Aushilfen gerufen: nach St. Silvester, Düringen, St. Ursen, Plaffeien. Ein schönes Stück Humor half ihm in vielen Lebenslagen, nicht zu unterliegen und nicht grau in grau zu sehen.

Im Herbst 1943 wurde er an die Schule von Plaffeien gewählt, wo er zehn Jahre eine beglückende Tätigkeit entfaltete. In Plaffeien war es auch, wo er Fräulein Dora Schlosser zum Traualtar führte. Dem glücklichen Bund entsprossen drei Kinder, die heute mit ihrer Mutter um den lieben Vater und Gatten trauern.

1953 wurde Ernst Gauch an die deutsche Primarschule der Stadt Freiburg berufen. Elf Jahre wirkte er nun mit großem Geschick und seinem ganzen Einsatz zum Wohle der Stadtjugend. Seine ausgeglichene Natur, sein großes Herz voll Liebe und Güte stempelten ihn so recht zum Erzieher und Wissensvermittler. Als Lehrer und Erzieher hat er den Kindern viel Gutes und Wahrschafes mit auf den Lebensweg gegeben.

Während 26 Jahren hat der Dahingeschiedene als eifriges Mitglied des Cäcilienvereins gesungen, zuletzt im Cäcilienverein Freiburg, Pfarrei St. Moritz,

dessen Präsident er eine Zeitlang war. Volle zehn Jahre bis zu seinem Tod war er auch Dirigent des Doppelquartetts «Schwyzerhüsli».

Seit 1959 leitete er als umsichtiger Präsident die Geschicke der deutschen Lehrervereinigung der Stadt Freiburg. Die Elternzeitung lag ihm sehr am Herzen, und er hat vieles getan, um ihren Fortbestand zu sichern. Lehrer Gauch war auch Mitglied des Vorstandes des kantonalen Lehrerverbandes. Kurz vor seinem Tode wählte dieser ihn zu seinem Vizepräsidenten.

Der Tod hat ein reich angefülltes Leben jäh beendet, bevor es seiner ganzen Erfüllung hinieden entgegen gehen durfte. Die Erfüllung ist nun bei Gott.

*Dr. Ro*

*WALLIS. Aus dem Tätigkeitsbericht des Erziehungsdepartements.*

Das Gesetz über das öffentliche Unterrichtswesen, das am 4. Juli 1962 vom Walliser Volke angenommen wurde, dürfte mindestens während eines Jahrzehnts das Fundament unseres Unterrichtswesens auf allen Schulstufen bleiben. Die heutigen Zeiten erfordern von allen zivilisierten Völkern, daß sie dem Fortschritt auf dem Gebiete der Erziehung und Ausbildung den Vorrang einräumen vor allen andern Bemühungen, ausgenommen natürlich denjenigen für ihre Sicherheit.

*Primarschulen:* Die Zahl der Primarklassen dürfte auch in Zukunft jährlich um ungefähr 20 Einheiten zunehmen. Die Vermehrung von Klassen mit reduzierten Beständen soll vermieden werden, ohne jedoch in kleinen Gemeinden auf die Führung der einzigen Klasse zu verzichten, da dies häufig die vollständige Entvölkerung eines Bergdorfes zur Folge haben würde.

Die Organisation der Abschlußklassen erfordert ein für diese Aufgabe besonders ausgebildetes Lehrpersonal und entsprechende Räumlichkeiten und Einrichtungen. Wir sehen die vollständige Verwirklichung dieses Programms innert der Frist von sechs bis acht Jahren vor.

Ein ähnliches Programm soll für die Förderklassen verwirklicht werden. Die Ausbildung eines auf diese Aufgabe in genügend großer Zahl vorbereiteten Lehrpersonals stellt ein besonders schwieriges, aber nicht unlösbares Problem dar.

Gemäß Gesetz soll der hauswirtschaftliche Unterricht innert fünf Jahren verallgemeinert werden. Die größer wer-

dende Anziehungskraft, welche die Sekundarschulen auf die Mädchen ausüben, wird bestimmt die Abnahme der Zahl der Haushaltungsschülerinnen zur Folge haben. Alle Töchter bleiben jedoch zu einer gewissen hauswirtschaftlichen Ausbildung verpflichtet.

Die heutigen Fortbildungsschulen müssen sehr bald wieder der außerordentlichen Entwicklung unserer Wirtschaft angepaßt werden. Eine diesbezügliche Studie ist im Gange.

Der Mangel an Lehrpersonal ist dies Jahr weniger groß als bisher. Er dürfte in zwei Jahren vollständig überwunden sein, ausgenommen für die Hauswirtschafts- und Kinderschulen des Unterwallis, wo die Rekrutierung von geeigneten Kandidatinnen besonders schwierig ist.

Die Weiterbildungskurse für das Lehrpersonal sollen mit Hilfe der Lehrerbildungsanstalten weiter entwickelt und verbessert werden.

Im Schulhausbau sieht das Programm für die nächsten acht Jahre eine finanzielle Leistung von 55 bis 60 Millionen Franken vor, wovon 22 bis 24 Millionen vom Staat aufzubringen sein werden.

Für die Erziehung und Bildung behinderter Kinder ist bis heute schon viel getan worden (Institut Bouveret, St. Raphael in Champlan), doch bleiben noch viele Aufgaben. Der Bau eines vom Staate subventionierten Heimes für geistig behinderte und schwererziehbare Kinder in Leuk wird wahrscheinlich im Jahre 1965 in Angriff genommen werden.

Für den ganzen Kanton ist die Bezeichnung vollamtlicher Schulinspektoren vorgesehen. Die Neuorganisation des Schulinspektorates dürfte im französischsprachigen Kantonsteil in einem Jahre, im Oberwallis in spätestens zwei bis drei Jahren abgeschlossen sein. *A. I.*

## Mitteilungen

### IMK Interkantonale Mittelstufenkonferenz

*Einladung zur Hauptversammlung,* die Samstag, den 16. Januar 1965, im Hotel «Schweizerhof» in Olten stattfindet.

09.30 Uhr: Seminardirektor Dr. U. Büh-

ler, Kreuzlingen: Orientierung über Ergebnisse von Eichungen und Aufgabenanalysen der IMK Prüfungsreihe, Aussprache.

14.00 Uhr: Traktanden der Hauptversammlung.

15.00 Uhr: Referat von C. A. Ewald, Erziehungsrat, Liestal: «Schultheater auf der Mittelstufe»,

anschließend wird ein Schultheater von der Klasse des Referenten dargeboten.

Damit wir für die Vormittagssitzung genügend Material bereitlegen können, bitten wir um Anmeldung bis 10. Januar. Nebst den Mitgliedern der Konferenz sind auch weitere Interessenten freundlich eingeladen.

Der Jahresbericht der IMK, den wir an alle Mitglieder versenden, erscheint Anfangs Januar, Interessenten wenden sich an das Sekretariat der IMK, Untere Altstadt 24, 6300 Zug.

*Der Vorstand der IMK*

## Berichtigung

Im Aufsatz «Schützt die einheimischen Orchideen!» von Dr. J. Graf, Willisau, in Nr. 15, 64/65 sind die Legenden zu Bild 1 und 2 verwechselt worden.

Richtig: *Bild 1*, Seite 497: Rotes Waldvögelein; *Bild 2*, Seite 499: Gemeine oder Weiße Sumpfwurze.

## Bücher

### Dreiklang

Der Urs Graf-Verlag in Olten hat mit der Herausgabe einer neuen Buchreihe begonnen, die von Titus Burckhardt, Istvan Racz und anderen betreut wird. Bis jetzt sind 5 Bändchen erschienen. Sie verbinden in vollendeter Weise Text (40 Seiten), Bild (24 ganzseitige Tiefdrucktafeln) und Musik (eine Schallplatte von 17 cm Durchmesser, eigens für diese Serie hergestellt, ist jedem Bändchen beigelegt) und eignen sich in ihrer kostbaren Aufmachung vor allem zum Schenken. Preis pro Band: F. 16.—.

Band 1: Michelangelo  
Michelangelos Skulpturen und Gedichte, diese in ihrer italienischen Urfassung und in der deutschen Übertragung von R. M. Rilke und H. Hinder-